



Historischer Wegweiser durch Hassee und Vieburg

Auf den Spuren der
Stadtteil-Geschichte



Liebe Leserinnen und Leser,

dieses von der Landeshauptstadt Kiel geförderte Faltblatt soll dazu beitragen, über die Geschichte der Stadtteile Hassee und Vieburg (Gaarden Süd) zu informieren. Aufgezeigt werden die Orte der Gedenksteine bzw. Gedenktafeln sowie geschichtsträchtige Gebäude im Stadtteil. Zu jedem Ort lesen Sie das Wichtigste in aller Kürze.

Wenn Sie mehr Details dazu erfahren möchten, schauen Sie in das 256-seitige Buch „800 Jahre Hassee“ oder auf die Homepage unseres Vereins: www.geschichtskreis.de.

Alle Orte sind auf der umseitigen Karte markiert. Zudem haben wir Ihnen zwei Wanderrouten eingezeichnet, auf denen Sie den Spuren der Stadtteil-Geschichte folgen können.



Der Vorstand des Geschichtskreises „Rund um den Russee“ e. V., von links: Björn Röhrer-Ertl, Rosemarie Schiefelbein, Carsten Frahm, Sandra Haase, Olaf Busack

Herausgeber:

Geschichtskreis „Rund um den Russee“ e.V.

c/o Carsten Frahm Verlag, Alte Eichen 1, 24113 Kiel
Tel. 0431 / 26 09 32 41, www.geschichtskreis.de

Satz und Layout: Juliane Jacobsen
Titelbild: Michaeliskirche
1. Auflage 11/2022: 5.000 Stück

1. **Bahnhofshotel**

Die Eisenbahnstrecke von Kiel nach Rendsburg wurde 1904 gebaut. Im selben Jahr wurde das Bahnhofshotel eröffnet.

2. **Selbständige Gemeinde bis 1909**

Bis ins Jahr 1909 war Hassee eine selbständige Gemeinde. Daran erinnert der Gedenkstein auf der Grünfläche Altenrade.

3. **Eingemeindung im Jahr 1910**

Die wichtigsten Daten von Hassee sind auf dem Gedenkstein an der Hasseer Straße eingraviert: die Ersterwähnung von Hertesse am 1.6.1222 und das Datum der Eingemeindung am 1.4.1910.

4. **Friedenseiche am Uhlenkrog**

Nach dem Friedensschluss im Frühjahr 1871 pflanzte die Gemeinde eine Friedenseiche an der Kreuzung Hasseer Straße / Uhlenkrog.

5. **Reetgedeckte Häuser**

An der Hasseer Straße stehen vier reetgedeckte Katen. Ältestes Haus ist die Instkate mit Dreschdiele von 1824 (Nr. 100).

6. **Mühlenteich in Demühlen**

Der vor 1450 aufgestaute Mühlenteich versorgte bis 1860 eine Wassermühle. Anschließend wurden auf dem Hügel daneben eine Blockwindmühle und später eine Holländermühle betrieben.

7. **Müllplatz von „Schiet Neelsen“**

Das Gelände des Hofes Demühlen wurde von den 1930er- bis 80er-Jahren als Müllplatz genutzt. Seit der Insolvenz von „Schiet Neelsen“ verfallen die Gebäude auf dem belasteten Grundstück.

8. **Hof Demühlen**

Die Geschichte von Demühlen reicht bis Anfang des 15. Jahrhunderts zurück. Zur Mühle gehörte das noch heute stehende Gebäude an der Rendsburger Landstraße 246.

9. **„Arbeitserziehungslager Nordmark“**

Im „Arbeitserziehungslager Nordmark“ am Russee waren rund 5.000 Menschen interniert. Einige Mauerreste, eine Gedenkstele und mehrere Infotafeln weisen auf diesen Ort des Grauens hin.

10. **Grundriss des Lagers**

Zusätzlich steht an der Rendsburger Landstraße neben der Bushaltestelle „Strucksdiek“ ein Betonpult, auf dem der Grundriss des „Arbeitserziehungslagers“ (AEL) nachgezeichnet ist.

11. **Opfer des Nationalsozialismus**

Die Größe des „AEL“ verdeutlicht ein weiterer Gedenkstein an der nächsten Straßenecke. Dort steht vorn: „Den Opfern des Nationalsozialismus“ und an der Seite: „An dieser Stelle stand in den Jahren 1944–1945 das NS-Arbeitserziehungslager Nordmark“.

12. Gaststätte Marienlust

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde an der Rendsburger Landstraße 214 eine Krugwirtschaft geführt. Durch den Umbau 1907 erhielt Marienlust seine markante helle Fassade.

13. Wohnsiedlung „Klein Moskau“

Die Backstein-Siedlung wurde 1937/38 als „Wohnungsfürsorgeanstalt“ für kinderreiche Familien errichtet. 1988 wurden die Reihenhäuser durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm saniert.

14. Monolith-Gruppe

Am Sandweg oberhalb des Drachensees thront eine nachgebaute Monolith-Gruppe. Eingraviert ist die Jahreszahl 1968.

15. Museum in der Theodor-Heuss-Schule

In dem Schulmuseum sind alte Holzbänke, Schulsachen, Spielzeuge und historische Fotos ausgestellt. Die Museumsbücherei birgt hunderte alter Schulbücher und Karten.

16. Alte Hasseer Schule

Das erste Hasseer Schulgebäude stammt aus dem Jahr 1876.

17. Meilenstein am Waldwiesenkreisel

Die Hamburger Chaussee wurde 1832 erbaut. Die Jahreszahl steht auf dem Meilenstein am Waldwiesenkreisel, ebenso die Königsinitialien FRVI. Sie gelten dem Erbauer: König Friedrich VI.

18. Kaiserliches Postamt

Das Kaiserliche Postamt an der Rendsburger Landstraße 29

19. Evangelische Michaeliskirche

Fünf Tage nach der Eingemeindung von Hassee wurde im April 1910 der Grundstein für die Michaeliskirche gelegt.

20. Ziegelei an der Töpfergrube

Um 1850 waren an der Hamburger Chaussee vier Ziegeleien ansässig, um Ton am Hornheimer Riegel abzubauen. An diese Zeit erinnert die Ziegeleibesitzer-Villa an der Töpfergrube.

21. Stollenbunker im Finkelberg

In den Finkelberg ist ein Stollenbunker gegraben. Zwei Eingangstüren aus Stahl sind am Heckenrosenweg zu entdecken.

22. Behelfsheime am Pappelweg

1944 wurden am Vieburger Gehölz 103 Behelfsheime für ausgebombte Familien geschaffen. Drei dieser Behelfsheime werden in einer Seitenstraße am Pappelweg 2-16 bis heute bewohnt.

23. Otto-Streibel-Bunker

Am Holunderbusch steht ein vierstöckiger Hochbunker. Er bot bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg Platz für 875 Menschen.

24. Handball-Stadion vom THW Kiel

Im THW-Stadion am Krumbogen wurden von 1949 bis 1968 Feldhandball-Spiele ausgetragen. Auf der Rückseite zum Vieburger Gehölz befindet sich ein letztes, verbliebenes Stadiontor.

25. Hofstelle Vieburg

Am Hornheimer Weg steht ein Schild des Grünflächenamts: „Weg zur früheren Hofstelle Vieburg (ca. 1614 bis 1946).“

26. Waldhaus im Vierburger Gehölz

Das Waldhaus war vor 100 Jahren Waldschule für Tuberkulosegefährdete Kinder und von 1949-1965 THW-Vereinsheim.

27. Ehemaliger Exerzierplatz

Zwischen Hamburger Chaussee und Vieburger Gehölz befand sich von 1871 bis 1918 der Große Exerzierplatz. 1922 wurde auf diesem Gelände der Kleingärtnerverein Kiel-Hassee gegründet. Die Jahreszahl ist in den Findling vorm Vereinsheim eingraviert.

28. Entdecker Heinrich Hertz

Am Fuß des Fernmeldeturms steht eine Gedenktafel. Sie würdigt den Entdecker der elektromagnetischen Wellen und Begründer der drahtlosen Nachrichten: Heinrich Hertz.

29. Marinelazarett

In der Fröbelstraße steht ein fünfstöckiger Hochbunker. Darin befanden sich die Operationsräume des Marinelazaretts.

30. Hier tagte der Landtag

Vor dem Nebeneingang des Statistischen Landesamtes in der Fröbelstraße ist eine Gedenkplakette angebracht. „Am 8. Mai 1947 trat in diesem Hause der erste schleswig-holsteinische Landtag zusammen und beschloss am 13. Dezember 1949 die Landessatzung für Schleswig-Holstein“, ist dort zu lesen.

31. Königliches Lehrer-Seminar

Das Königliche Lehrer-Seminar in der Diesterwegstraße wurde 1914 gebaut. Später wurden die Räume von der Pädagogischen Hochschule genutzt und seit 1999 von der Christlichen Schule.

32. Für die Opfer der Weltkriege

Vor dem Schulgebäude stehen zwei Gedenksteine. Der eine vorm Haupteingang trägt die Inschrift „Unseren gefallenen Helden 1914-1918“. Fünfundzwanzig Meter weiter rechts befindet sich versteckt ein zweiter Findling. Dort steht geschrieben: „Unseren gefallenen Hochschulkameraden 1935-1945“.

33. Revolutionsbuche

Im Stamm einer Rotbuche sind in sechs Meter Höhe ein Sextant und Adler eingeritzt. Vermutlich stammen die Schnitzerei-

en von Soldaten während des Matrosenaufstands, der ganz in der Nähe seinen Anfang nahm. Am 3. November 1918 versammelten sich auf dem Großen Exerzierplatz mehr als 5.000 Menschen zu einer Demonstration.

34. Über 350 Jahre alte Eiche

In der Straße „Alte Eichen“ stehen mehrere alte Eichen. Die älteste ist über 350 Jahre alt, hat einen Umfang von fünf Metern und ist als Naturdenkmal eingetragen.

35. Handgeschnittene Straßenschilder

Um die Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg zu lindern, wurde 1949 die Heimat-Siedlungsbau-Genossenschaft „Grünes Herz“ gegründet. Eine Besonderheit in der Siedlung sind die aus Holz geschnitzten Straßenschilder.

36. „Räuberköpfe“ Kruse und Rott

Am Gemeindehaus der Liebfrauenkirche hängen zwei Sandstein-Reliefs, die sogenannten „Räuberköpfe“. Der Legende nach hatten einst die Räuberhauptleute Kruse und Rott im heutigen Klosterpark am Krusenrotter Weg eine Raubritterburg.

37. Katholische Liebfrauenkirche

Genau 400 Jahre nach ihrer Vertreibung aus Kiel kehrten 1930 die Franziskanermönche zurück nach Kiel. Ihre erste Kirche wurde 1944 durch Bomben zerstört. Die jetzige Liebfrauenkirche wurde im Jahr 1951 eingeweiht.

38. Parkvilla am Waldwiesensee

Am Waldwiesensee wurde 1892 ein See-Pavillon eröffnet sowie das Etablissement Waldwiese. Das Gebäude brannte 1944 bei Luftangriffen aus. Aus den Trümmern wurde die Parkvilla gebaut.

Gefördert von

Kiel. Sailing. City.
Kiel

